

13. Internationales Holzbauforum (IHF), Teil 1

Garmisch im Holzbaufieber

► Mit 1300 Teilnehmern verbuchte das IHF in Garmisch-Partenkirchen einen Besucherrekord. Vom 5. bis zum 7. Dezember 2007 bewies die Holzbaubranche, welch beeindruckendes Potenzial noch in dem Baustoff steckt.



Geist ist Geil! Unter diesen offensiven Titel stellte Trendforscher Andreas Steinle seinen Vortrag zum Wertewandel in der Gesellschaft. Wie jedes Jahr bot das IHF neben den Top-News aus der Branche auch einen Blick über den Tellerrand.

Steinle spannte einen weiten Bogen von diversen Lifestyle-Gliederungen über Werte bis zum politischen Umfeld in Deutschland und

Europa. „Der Wertewandel wird dem Bauen mit Holz zuträglich sein.“ So lautete Steinles Kernbotschaft für die Zuhörer. Denn künftig werden Gefühle noch stärker die Kaufentscheidung als bisher. Das bedeutet, dass der Preis an die zweite Stelle rutscht. „Der Bauch wird zur Suchmaschine,“ sagte der Zukunftsexperte aus Kelkheim. Emotionen bringe der Baustoff Holz ja schon von Anfang mit

▲ Der gelungene Mix aus Fachvorträgen und Messe lockte Holzbauer aus aller Welt zum 13. IHF

in den Wettbewerb. Holzbauer, die dazu noch eine sehr große Portion Service liefern können, haben gute Aussichten, denn: „Die gutverdienenden Frauen und Männer der globalen Wissenwelt brauchen Service, Service, Service – beruflich wie privat, morgens, mittags, abends.“

Trendforscherin Jeanette Huber lüftete das Geheimnis der „grünen Märkte“. Die Zukunft unseres Plane-



◀ Håkon Vignæs zeigte Holzarchitektur aus Norwegen



◀ Trendforscher Andreas Steinle: Qualität sticht Geiz

► Prof. Dr. Heinz Brüninghoff gab Tipps zur Ertüchtigung von BS-Holztragwerken



ten stehe im Mittelpunkt einer neuen Ökonomie. Der nachhaltige Baustoff Holz gewinne bei diesem Megatrend einen besonders hohen Stellenwert.

Die LoHaS kommen

LoHaS (Lifestyle of Health and Sustainability) sind Lebensstil- bzw. Konsumententypen, die sich an Gesundheit und Nachhaltigkeit orientieren. Sie stecken in „Natur- und Outdoor-Urlaubern“ genauso wie in Kunden von Biosupermärkten. Der Vertreter der LoHaS sucht individuelle Freiheit und übernimmt gesellschaftliche Verantwortung. Energieeffizienz bestimmt das Bauen mehr denn je, Gebäude werden selbst zu Energieproduzenten. Bekannte Vertreter sind Brad Pitt und Madonna.

Holz in Hochform

Herausragende Holztragwerke bilden Vertrauen in das Leistungsvermögen des Baustoffs. Ulf Cordes stellte ein 130 m langes Fachwerktragwerk in Form eines Geckos für das Autohaus Wiesmann in Dülmen vor. Da diese Sportwagen „auf der Straße kleben wie Geckos an der Wand“, wünschte sich das Unternehmen ein Bauwerk in Form ihres Markenzeichens.

Dass auch Hochregallager ein Einsatzgebiet für den Holzbau sein können, zeigte Christoph Wirth von der Kaufmann Bausysteme GmbH. Minimale Toleranzen und Anschlussdetails möglichst ohne Stahl waren die Anforderungen an ein Hochregallager mit 11 000 Palettenplätzen für die Salinen Austria AG.



◀ „Planen Sie Neubauten so, dass die statisch relevanten Tragwerksteile überprüfbar bleiben“, mahnte Univ.-Prof. Dr.-Ing. Stefan Winter

► mikado web award 2007 verliehen

mikado
web award

2007



◀ Gebhard Frammelsberger (rechts) freute sich über den **mikado** web award aus Kristallglas, den ihm **mikado**-Chefredakteur Christoph Maria Dauner überreichte

Im Rahmen des IHF-Prologs der Europäischen Vereinigung des Holzbau (EVH) unter dem Titel „Qualität im europäischen Holzhausbau“ verlieh die Redaktion **mikado** auch den Preis für die beste Internetseite im Holzbau – den **mikado** web award 2007. 113 Internetseiten standen zur Wahl. Für den Auftritt von Frammelsberger Treppen & Wintergärten aus Oberkirch (www.frammelsberger.com) hatten 247 Leser gestimmt. Die Beteiligung beim diesjährigen web award war überwältigend. 2250 gültige Stimmen gingen in der Redaktion ein. Geschäftsführer Gebhard Frammelsberger nahm den Preis in Garmisch-Partenkirchen von Chefredakteur Christoph Maria Dauner entgegen. „Ich freue mich sehr, dass wir den diesjährigen **mikado** web award gewonnen haben. Das zeugt von der Qualität unseres Internetauftritts“, verkündete Frammelsberger stolz. Gesponsert wurde der diesjährige Wettbewerb von den Softwareanbietern Dietrich's, Sema und hsbCAD. Wer die drei Laptops inklusive CAD-Software gewonnen hat, steht in der nächsten Ausgabe.

Dietrich's

hsbCAD
cad.com für den Holzplanenbau

SEMA
CAD



▲ Der beste Internetauftritt der Holzbaubranche kommt von Frammelsberger aus dem baden-württembergischen Oberkirch

Aus Fehlern lernen

Was führende Holzbauer unter Qualität im Ingenieurholzbau verstehen, erfuhren die Teilnehmer während des Themenblocks „Alles wieder Schnee von Gestern – Teil 2“. Nachdem die Referenten beim IHF 2006 bereits den Ursachen für den Einsturz der Eishalle in Bad Reichenhall am 2. Januar 2006 auf den Grund gegangen waren, gaben sie nun Tipps für eine saubere Planung, geeignete Bauwerksdiagnosen oder eine sinnvolle Ertüchtigung von großen Holztragwerken.

„Wenn wir keine Fehler gemacht hätten, wären wir nicht da, wo wir heute stehen. Dennoch ist es kein Fehler wert, dass er Menschenleben kostet“, konstatierte der Schweizer



▲ Als wegweisend bezeichnete Jeanette Huber (links) Hermann Kaufmanns Holzbauten

Thomas Rohner von der cadwork-informatik AG.

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Stefan Winter sagte, dass die Einstürze des Winters 2005/2006 dazu geführt hätten, dass

die Standsicherheit von vielen Gebäuden kritisch überprüft worden sei. Es sei aber erfreulicherweise nicht zu Überreaktionen seitens der bauaufsichtlichen Stellen gekommen.

Beim Thema Bauwerksüberprüfung warnten die Experten davor, die Untersuchungen an Dachtragwerken vom Boden aus zu erledigen. Prof. Dr. Heinz Brüninghoff empfahl, sog. „handnahe Untersuchungen“ durchzuführen. Nur so ließen sich kleine Risse oder Astigkeiten im Holz eindeutig nachweisen.

Borimir Radovic, Akademischer Direktor i.R., betonte, dass Schäden im Holzbau als Ausnahme zu betrachten seien. Normalerweise erfreuten sich alle an den wunderschönen Holzkonstruktionen. cm/cv/jf ■

► Europäische Vereinigung des Holzbaus: Ehrenmedaille feiert Premiere



▲ Prof. Dr. Karl Robl (rechts) erhielt als erste Persönlichkeit die höchste Auszeichnung der Europäischen Vereinigung Holzbau (EVH) vom EVH-Präsidenten Georg König

Prof. Dr. Karl Robl, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes, hat am 5. Dezember 2007 die Goldene Ehrenmedaille der Europäischen Vereinigung des Holzbaus (EVH) verliehen bekommen. Robl ist die erste Persönlichkeit, die diese Auszeichnung erhielt. Das EVH-Präsidium würdigte damit das herausragende Engagement Robls während der Gründungsphase des europäischen Holzbauspitzenverbandes vor knapp zehn Jahren sowie seine Unterstützung bei der laufenden Arbeit bis heute. EVH-Präsident, Georg König, sagte in seiner Laudatio im Rahmen des Internationalen Holzbauforums 2007 in Garmisch-Partenkirchen: „Prof. Robl war von Anfang an ein großer Befürworter der EVH-Gründung. Seine Erfahrungen, die er aufgrund seiner Mitarbeit bei anderen europäischen Vereinigungen und deutschen Organisatoren gewonnen habe, waren sehr wertvoll und hilfreich, um den europäischen Berufsverband für das Zimmererhandwerk zu schaffen.“

König würdigte Robl als „im wahrsten Sinne des Wortes Europäer“. Das ließe sich sowohl an Robls Vita erkennen lassen als auch an seinem täglichen Engagement für das Baugewerbe in Europa. König wörtlich: „Prof. Dr. Karl Robl hat durch sein uneigennütziges Wirken sich herausragende Verdienste um das Europäische Zimmerer- und Holzbaugewerbe erworben, die wir mit der Ehrenmedaille in Gold unserer Vereinigung entsprechend würdigen.“ Die Ehrenmedaille des Europäischen Zimmerer- und Holzbaugewerbes ist zu Beginn des Jahres 2007 gestiftet worden und wird in drei Ausfertigungen – Gold, Silber und Bronze – an Personen vergeben, die sich um das europäische Zimmerer- und Holzbaugewerbe verdient gemacht haben.

Mit einer 30-jährigen Geschichte deutlich etablierter ist die Goldene Ehrennadel des Bundes Deutscher Zimmermeister. Diese höchste Auszeichnung für hervorragende Verdienste um das Zimmererhandwerk auf Bundesebene vergab der Bund Deutscher Zimmermeister (BDZ) an Joachim Tebbe. Er war bis Ende 2006 Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Holzforschung (DGfH) und hat durch sein Wirken und seine Engagement einen erheblichen Anteil an der Weiterentwicklung des Holzbaus in Deutschland. Ullrich Huth, Bundesvorsitzender des BDZ, sagte: „Die zielgerichtete Holzbauforschung der DGfH ist ein persönlicher Verdienst von Joachim Tebbe. Er hat die Holzbauforschung an führender Stelle nicht nur mitgeprägt, sondern mitentschieden und damit auch die Zukunft des Zimmererhandwerks mitgesichert.“



▲ Joachim Tebbe (links) erhielt von Ullrich Huth, Vorsitzender der Bundes Deutscher Zimmermeister (BDZ), die höchste BDZ-Auszeichnung, die Goldene Ehrennadel